

Ersteinst täglich  
nachmittags mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis  
monatlich 50 Pf., jährlich 1.50 Pf.  
prämum frei ins Haus. Durch  
die Post bezogen 1.65 Pf.

„Die Neue Welt“  
(Unterhaltungsbeilage) durch  
die Post nicht bezugsbar. Ist  
monatlich 10 Pf., jährlich 30 Pf.

# Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Beitz,  
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telephon-Nr. 1047.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle.

Nr. 75

Halle a. S., Mittwoch den 29. März 1899.

10. Jahrg.

## Das Endziel ist nichts, die Bewegung alles.

In diese Formel wurde bekanntlich auf dem Parteitag zu Stuttgart die Anschauung zusammengefaßt, die von Quard Bernstein in mehreren Artikeln der Neuen Zeit sowie in einem Bismarckartikel in den ersten Monaten vorigen Jahres über die Taktik unserer Partei sollte niedergelegt worden sein. Da Bernstein in Abrede stellte, daß seine Meinung durch obige Formel richtig wiedergegeben sei und da er versprach, in einer Broschüre sich eingehend über die Frage auszusprechen, so vertrat man sich nach einem lebhaften Schermspiel in Stuttgart die Debatte, bis die versprochene Broschüre erschienen sein würde.

Die Broschüre liegt nunmehr vor. Unter dem Titel: Die Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie hat Bernstein seine Ansichten zusammengefaßt. Die Broschüre enthält wesentliches Material, die eingehendste Erwägung verdienen. Auf der anderen Seite fordern aber auch gewisse Behauptungen, Voraussetzungen und Folgerungen Bernsteins den entschiedensten Widerspruch heraus. Wir werden uns in weiteren Artikeln mit einer genaueren Darlegung des Bernstein'schen Überzeugens und einer Kritik desselben zu beschäftigen haben. Für heute sei folgender Abschnitt aus der Broschüre wörtlich wiedergegeben, der über die Grundanschauungen Bernsteins Aufschluß erteilt. Bernstein schreibt:

Die Sozialdemokratie hat z. B. in Deutschland, neben dem Mittel der Propaganda durch Wort und Schrift, das Reichstagswahlrecht als wirksamstes Mittel der Weltbewegung ihrer Fortbewegung. Sein Einfluß ist so stark, daß er sich selbst auf diejenige Körper erstreckt, die durch den Wahlrecht oder Klassenwahlrecht der Arbeiterklasse unzugänglich gemacht sind, denn die Parteien müssen auch dort auf die Reichstagswähler Rücksicht nehmen. Wäre das Reichstagswahlrecht vor jedem Eingriff geschützt, so ließe es sich daher bis zu einem gewissen Grade verschärfen, daß die Frage des Wahlrechts zu den anderen Körpern als eine untergeordnete behandelt wird, obwohl es auch dann fallig wäre, sie auf die leichte Schulter zu nehmen. Aber das Reichstagswahlrecht ist nichts weniger als gesichert. Wohl werden die Regierungen und die Regierungsparteien nicht leicht sich zu seiner Abänderung entschließen, denn sie legen sich wohl selbst, daß ein solcher Schritt bei der Masse der deutschen Arbeiter einen Haß und eine Erbitterung erregen müßte, die sich ihnen bei geeigneten Gelegenheiten in verschiedener Weise sehr unangenehm fühlbar machen würde. Die sozialistische Bewegung ist zu stark, das politische Selbstbewußtsein der deutschen Arbeiter zu entwickelt, als daß man mit ihnen kanakelhaftig verfahren könnte. Auch darf man bei einem großen Teil selbst der prinzipiellen Gegner des allgemeinen Wahlrechts eine gewisse moralische Scheu voraussetzen, dem Volk ein solches Recht zu nehmen. Wenn aber unter normalen Verhältnissen die Bekämpfung des Wahlrechts eine revolutionäre Spannung in der Bevölkerung für die Regierenden schaffen würde, so kann dagegen von ernsthaften technischen Schwierigkeiten einer solchen Abänderung des Wahlrechts, die einen Erfolg unabhängiger sozialistischer Kandidaturen nur noch als Ausnahme zuließe, nicht die Rede sein. Es sind lediglich die politischen Rücksichten, die hier den Ausschlag geben. Das es aber Situationen giebt, wo die auf sie gestellten Bedenken wohl Spreu vor dem Winde zerstreuen würden, braucht hier nicht des ausführlichen dargelegt zu werden, noch daß es nicht innerhalb der Macht der Sozialdemokratie liegt, sie zu verhindern. Sie kann wohl ihrerseits den Einfluß, sich durch keine Propaganda zu gewaltthätigen Zusammenstößen verleiten zu lassen, bis in seine äußersten Konsequenzen durchzuführen, aber sie hat nicht die Macht, die politisch unorganisierte Masse unter allen Umständen von solchen zurückzuführen.

Aus diesem und anderen Gründen erscheint es nicht wohlgethan, die Politik der Sozialdemokratie einseitig von den Bedingungen und Möglichkeiten des Reichstagswahlrechts abhängig zu machen. Obendrein haben wir gesehen, daß es auch mit diesem nicht so schnell vorwärts geht, wie man nach dem Erfolge von 1890 und 1893 folgen möchte. Während die sozialistische Stimmzahl in den dreijährigen Perioden von 1887-1890 um 87 Prozent, und von 1890 auf 1893 um 25 Prozent stieg, ist sie in den fünf Jahren von 1893 auf 1898 nur um 18 Prozent gestiegen. Ein an sich auch noch sehr bedeutender Zuwachs, aber kein Zuwachs, der dazu berechtigt, von der nächsten Zukunft Ausgegünstigtes zu erwarten.

Nun ist die Sozialdemokratie nicht ausschließlich auf das Wahlrecht und die parlamentarische Tätigkeit angewiesen. Es tritt ihr auch außerhalb der Parlamente ein großes und reiches Arbeitsfeld. Die sozialistische Arbeiterbewegung würde sein, auch wenn ihr die Parlamente verschlossen wären. Nichts geht besser als die freiwilligen Regungen der ausführenden Arbeiterwelt. Aber mit ihrem Ausschlag aus den

Vertretungsräumen würde die deutsche Arbeiterbewegung in hohem Grade des inneren Zusammenhangs verlustig gehen, der heute ihre verschiedenen Glieder verbindet, sie würde einen chaotischen Charakter erhalten, und an die Stelle des ruhigen, unabhässigen Vortrags im festen Schritte würden unruhige, unabhässige Bewegungen treten mit den unausbleiblichen Rückschlägen und Erntungen.

Eine solche Entwicklung liegt weder im Interesse der Arbeiterklasse, noch kann sie jenen Gegnern der Sozialdemokratie als wünschenswert erscheinen, die zu der Erkenntnis gelangt sind, daß die gegenwärtige Gesellschaftsordnung nicht für alle Ewigkeiten geschaffen ist, sondern dem Geiz der Veränderung unterliegt, und daß eine katastrophenhafte Entwicklung mit all ihren Schreden und Verheerungen nur dadurch vermieden werden kann, daß das Veränderungen in den Produktions- und Verkehrsverhältnissen und der Klassenentwicklung auch im politischen Recht Rechnung getragen wird. Und die Zahl derer, die das einsehen, ist im stetigen Wachsen. Ihr Einfluß würde ein viel größerer sein als er heute ist, wenn die Sozialdemokratie den Mut fände, sich von einer Propädeutik zu emanzipieren, die hauptsächlich überlebt ist, und das scheinen zu wollen, was sie heute in Wirklichkeit ist: eine demokratisch-sozialistische Reformpartei.

Es handelt sich nicht darum, das sogenannte Recht auf Revolution abzumöhen, dieses rein spekulative Recht, das keine Verfassung paragrafieren und kein Gesetz der Welt prohibieren kann, und das beides wird, so lange das Gesetz and, wenn wir auf das Recht zu treten verzichten, so stehen wir nicht. Dieses ungeschriebene und unvorzeichenbare Recht wird dadurch, daß man sich auf den Boden der Reform stellt, so wenig berührt, wie das Recht der Notwehr dadurch aufgehoben wird, daß wir Geetze zur Regelung unserer persönlichen und Eigentumsverhältnisse schaffen.

Ist aber die Sozialdemokratie heute etwas anderes als eine Partei, welche die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft durch das Mittel demokratischer und wirtschaftlicher Reform anstrebt? Nach einigen Erklärungen, die mir auf dem Parteitag in Stuttgart entgegengehalten wurden, möchte es vielleicht so scheinen. Aber in Stuttgart hat man meine Judikrit an den Parteitag als eine Anklage gegen die Partei aufgestellt, daß sie im Fortwachen des Blanquistismus lagte, während sie tatsächlich nur gegen einige Leute gerichtet war, die mit Argumenten und Redensarten blunquistischem Raus gegen mich losgezogen waren und ein Pronouncement des Kongresses gegen mich erwirken wollten. Und wenn sich einige, sonst ruhige und objektiv urteilende Leute durch das Erwachen, das meine Artikel sehr wider meinen Willen und mein Erwarten verursacht hatten, vorübergehend haben dazu veranlassen können, gegen mich aufzutreten und so sichtbar jenen Anathema lassen zusammenfassen, so hat mich das keinen Augenblick über den epheueren Charakter dieser Ueberstimmung täuschen können. Wie sollte ich desheilen Genow Widerlegung meiner Ausführungen gegen die Zusammenbruchs- und Spekulation anders als Produkt einer vorübergehenden Stimmung nehmen, der noch im Frühjahr 1897 schrieb:

„Nach Reben der recht weit ab vom Geiz der kapitalistischen Entwicklung. In den Souveränen des Handels und der Fabrikation lebend, die enorme Steigerung der Produktion und den Verfall des liberalen Bürgertums vor Augen unterstehen wir nur allzu gerne die Entfremdung und die Dabewirte, welche uns noch vom Ziele trennen. In welchem Lande ist denn schon die Selbstverwirklichung des Kapitalismus so weit vorgeschritten, daß es als nicht für die sozialistische Weltanschauung gelten kann? In England nicht, in Deutschland und ist anrecht noch weniger.“ (S. Genow, Untere Klassen in Orlan, Neue Zeit, XV, S. 806.)

Selbst ein positives Verbot des Stuttgarter Parteitags gegen meine Erklärung hätte mich nicht an meiner Ueberzeugung irre machen können, daß die große Masse der deutschen Sozialdemokratie von blanquistischen Annahmen weit entfernt ist. Nach der Dognan'schen Rede würde ich, daß eine andere Haltung des Parteitags, als die er tatsächlich eingenommen, nicht zu erwarten war, und habe das auch vorher in Briefen ganz bestimmt ausgeprochen.

Die Dognan'schen Rede hat seitdem das Schicksal so vieler anderer Reden außerordentlich bescheiden gestellt, sie ist offiziös berichtigt und die Worte für ein Wiebel erklärt worden. Und in welchem Sinne hat die Partei sich seit Stuttgart geändert? Nebel hat in seinen Reden über die Attentate mit der äußersten Energie Verwahrung dagegen eingelegt, daß die Sozialdemokratie eine Politik der Gewalt betreibt, und alle Parteiblätter haben diese Reden mit Beifall registriert, nirgends ist ein Protest laut geworden. Rausch einmündig in jeder Ausdrucksweise Grundzüge der Agrarpolitik der Sozialdemokratie, die durchaus solche demokratische Reform sind, das in Wardenburg selbige Komunalprogramm ist ein demokratisches Reformprogramm. Im Reichstag tritt die Partei für Erweiterung der Vollmachten und obligatorische Einführung der gesetzlichen Schiedsgerichte ein, dieses Dogma zur Förderung des gesetzlichen Friedens. Alle

Reden ihrer Vertreter haben einen Reform. In demselben Stuttgart, wo nach Clara Zetkin die „Berufstätigen“ der Garau gemacht wurden, gingen kurz nach dem Kongreß die Sozialdemokraten mit der bürgerlichen Demokratie ein Bündnis für die Gemeindefürsorge ein, und in anderen wärtembergischen Städten folgte man ihrem Beispiel. In der Gemeindefürsorge geht eine Gemerkschaft nach der anderen dazu über, die Arbeitslosenunterstützung einzuführen, was praktisch ein Aufgeben des reinen Sozialistenscharakters bedeutet, und erklären sie sich für paritätische, Unterwacher und Arbeiter umfassende städtische Arbeitsnachweise, während in verschiedenen großen Parteinestern — Hamburg, Eisenfeld — von Sozialisten und Gemerkschaftlern an die Gründung von Konjunktionsgesellschaften gegangen wird. Ueberall Aktion für Reform, Aktion für sozialen Fortschritt, Aktion für Erziehung der Demokratie — „man findet die Einzelheiten der Probleme des Tages und sucht nach Hebeln und Anknüpfungspunkten, um auf dem Boden dieser die Entwicklung der Gesellschaft im Sinne des Sozialismus vorwärts zu treiben.“ So sprach ich gerade vor einem Jahre, und ich sehe keine Thatlage, die mich veranlassen könnte, ein Wort davon zurück zu nehmen.

Im übrigen wiederhole ich, je mehr die Sozialdemokratie sich entschließt, das Schein zu wachen, was sie ist, um so mehr werden auch ihre Aussichten wachsen, politische Reformen durchzuführen. Die Furcht ist gewiß ein großer Faktor in der Politik, aber man täuscht sich, wenn man glaubt, daß Erregung von Furcht alles vermag. Nicht als die Christenbewegung sich am revolutionären Gerede, erlangen die englischen Arbeiter das Stimmrecht, sondern als die revolutionären Schlagworte verhallt waren und sie sich mit dem radikalen Bürgertum für die Einführung von Reformen verbandelten. Und wer mir entgegenhält, daß Keimliches in Deutschland unmöglich sei, das erzeuge ich nachzudenken, wie noch vor fünfzehn und zwanzig Jahren die liberale Presse über Gemerkschaftskämpfe und Arbeitererregung schrieb, und die Vertreter dieser Parteien im Reichstage sprachen und stimmten, wo darauf bezügliche Fragen zu entscheiden waren. Er wird dann vielleicht zugaben, daß die politische Reaktion durchwegs nicht die bezeichnendste Erscheinung im bürgerlichen Deutschland ist.

## Tagesgeschichte.

Halle, 28. März 1899.

**Wilhelm II. und die Kunst.** Aus Kassel wird der Frankfurter Zeitung berichtet: Vom Ortsausschuß für den Württembergischen Männergesangverein war eine Konkurrenz für Erlangung eines fünfzigköpfigen Platzes ausgeschrieben worden. Von den 20 eingegangenen Arbeiten war der Preis dem Entwürfe des Lehrers an der Realschule fünfzigköpfig. Kunstakademie Wolf Wagner einstimmig zuerkannt worden. Zur Verwirklichung gelangt der preisgelaunte Entwurf nicht, weil Wilhelm II. den Entwurf des Malers Doepler jun. Berlin zur Ausführung befristete.

Der Ortsausschuß hätte sich das Preisurteil ruhig ersiparen können.

**Die Warfrage bei der Marine.** die neulich durch eine Besprechung Wilhelm II. geregelt worden ist, hat nach der Deutschen Tageszeitung eine Vorgeschichte, die nach England hinüberblickt. Wilhelm II. waren nämlich bei einem Besuche in England vor einigen Jahren die vollständigen Befehle der englischen Marine-Angelegenheiten aufgefassen, was den Monarchen veranlaßte, den Mannschaften der deutschen Marine durch Ordre bekannt zu geben, daß sie einwachen einen Vollbart tragen oder aber vollständig kahl rasieren sollten. Dem Seemannsstand war durch das Marine-Angelegenheitskommando der W. sich des Rades ausgeprochen, daß sie der Anweisung nachkommen sollten. Lange wurde von den Offizieren der Kaiserliche Marine als Befehl befolgt, bis in letzter Z. allmählich die Badekräfte verschwand und der Schutzbart sich wieder bemerkbar machte. Ihr Dasein ist nicht von langer Dauer gewesen, denn sofort nach der neuen Barterbestimmung sind zahlreiche Schutzbärte gefallen, da die Stationschef und Kapitäne streng auf die Befolgung der Kaiserlichen Ordre zu achten haben.

Trotz uneres Raummangels glaubten wir von dieser Nachricht Notiz nehmen zu müssen. Sie ist in mancher Hinsicht interessant.

**Eine kleine Niederlage hat sich Herr v. Bobbelsiefel** zugezogen. Der kaiserliche Disziplinardienst in Leipzig handelte am Sonnabend über die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen das Urteil des Disziplinargerichtshofes Hannover, durch das der Postkammer Friedrich Wolf in Dransberg zur Strafverurteilung und Sitzung des Gehalts um ein Viertel herabgesetzt worden ist. Die Staatsanwaltschaft hatte Entlassung aus dem Dienste beantragt. Wo





# 2. Berg- und Küttenarbeiter-Kongress

zu Halle a. S.

Samstag den 2. April und folgende Tage von vormittags 1/12 Uhr an im Glauchaischen Schützenhaus, Verdenfeldstraße.

**Gäste haben Zutritt.**  
Am 2. Feiertag abends 8 Uhr zu Ehren der Delegierten im Glauchaischen Schützenhause **grosser Kommerz**, bestehend aus Konzert u. Vorträgen.

Eintritt 20 Pf.

Programms sind von Donnerstag an in folgenden Reihen zu haben: 1. Götter bei den 8 Königen, Joseph Streicher, 2. B. Große, Sündelbart, 3. Stadt Götter, Fr. Lehmann, 4. S. Wehner, Breiberg Berg, 5. Johns Rehnant, Parisenberg, 6. Sigarettengeschäft von Wm. Samow, Verdenfeldstraße, 7. Gramann, Bernburgerstraße, 8. Grimm, Glauchaisstraße, 9. Englischen Hof, Verdenfeldstraße.  
Bauzeichner: Friedrich Siegel

Das Gewerkschafts-Kartell Halle a. S.

## Gewerkschafts-Kartell Halle a. S.

Donnerstag den 30. März 1899 abends 8 1/2 Uhr im „Sündelbart“

### General-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Reizeiter, 2. Der Gewerkschafts-Kongress zu Frankfurt a. M., 3. Mitteilungen und Anträge.  
Die Delegierten haben vollständig und pünktlich zu erscheinen.  
Der Vorstand.

## Zeit.

Freitag den 31. März (Charfreitag) nachm. 3 Uhr im Saale an St. Stephan

### öffentliche Gewerkschafts-Verammlung.

Tagesordnung: Das Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit und wie helfen sich die Tisch- und Dunstschmied-Gewerkschaften dazu. Referent: Hermann Florin-Feig.  
In dieser Verammlung sind besonders die Anhänger der Tisch- und Dunstschmied-Gewerkschaften eingeladen. Die Vorhände sind herzlichst begrüssigt.  
Freie Diskussion gestattet. Eintritt pro Person 10 Pf.  
Einer vollständigen Beteiligung steht entgegen Das Gewerkschaftskartell.

## Ortskrankenkasse der Bäcker, Böttcher, Brauer u. verw. Gewerbe zu Zeitz.

Die statuten-gemäße **General-Verammlung** findet am Sonntag den 15. April im kleinen Saal des Schönenhauses statt, wozu die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingeladen werden.  
Die Besannung der Tagesordnung erfolgt später.  
Anträge, Beschlüsse etc. sind bis zum 8. April schriftlich beim Unterzeichneten einzuweisen.  
Der Vorstand.  
Wilmhelm Hoffmann, Vorsitzender, Scharrenstr. 17.

## Konsumverein Trebnitz b. Luckenau.

Montag den 3. April (2. Osterfeiertag) 1899 nachmittags 2 1/2 Uhr in Walthers Lokal

### General-Verammlung.

Der Ausschussrat, J. B. H. Richter.

## 1. Athletenklub Halle a. S. v. 1890.

Samstag den 2. April (1. Osterfeiertag) 1899 im „Neuen Theater“

### Vergnügen,

bestehend in Konzert, Aufführungen und Ball.

Alles Nähere später.

Karten hierzu sind bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.  
Der Vorstand: Fr. Franke.

### Selten günstige Gelegenheit

für Brauereibesitzer und Köche Einrichtung, zwei prachtvolle Betten und Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen spottbillig schleunigst abzugeben  
Hl. Ulrichstraße 18 a, 1 Tr.

Wenn Sie sich

ein

Paar Schuhe oder Stiefeln kaufen, so müssen Sie sich auch

unverzüglicher

Bedienung vergewissern, denn Ihre Vorstellung kann sein

**Wenig**

betragen, sondern er verlangt, daß er etwas von seinen Stiefeln oder Schuhen

hat

und nicht befürchten muß, daß

kein

Geld in der Ware ist. Es gehört kein

**Glück**

zu einem Schuhkauf, sondern zelle Bedienung und gute Lieferung. Bei mir

sind aus Gelegenheitskauf:  
H. Demany und Ansoffstiefeln von 3 75 A. — 4 50 M. an  
H. Demany und Ansoffstiefeln von 3 50 M. an  
H. Demany und Ansoffstiefeln von 4 50 M. an  
H. Demany und Ansoffstiefeln von 5 50 M. an  
H. Demany und Ansoffstiefeln von 7 50 M. an u. i. w.

zu haussend billigen Preisen zu verkaufen.

Reilstraße 13 Hr. Wehlan. Reilstraße 13  
vis-à-vis der Kaiserne. vis-à-vis der Kaiserne.

## Apfelsinen.

Zum Feste empfehle 300 Kisten Apfelsinen und Zitronen sehr billig und schön.  
H. u. Südfrucht-handlung Fr. Preisicke.  
Gr. Zeilstraße 19

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß — Druck der Halleischen Gewerkschafts-Druckerei (G. G. u. S. S.) Halle a. S.

## „Heiterer Blick“, Zeitz.

Samstag den 2. April (1. Osterfeiertag) zur Einweihung meiner neu renovierten Bühne  
**große humoristisch-theatral. Abend-Unterhaltung**  
unter gütiger Mitwirkung der dramatischen Abteilung des Vereins der Schiller in Zeitz.  
Freud. Programm.  
Um febl. Sp. reich bitter  
Der Vorstand. J. B. S. Schürich.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

## Linoleum.

Einen großen Vorrat  
**Linoleum-Reste**,  
allerhöchste Ware, zum Belegen von Zimmern und Korridoren, per Quadratmeter 2.25 Mark  
empfehlen  
**Gebr. Buttermilch**,  
Galle a. S., Sandwehrstr. 9.  
Fernspr. 508.

## Zum Schul-Anfang!

Schultornister,  
Schiefertafeln,  
Schiefertafeln,  
Schiefertafeln,  
Schulbücher,  
Große Auswahl!  
Billigste Preise!  
**Volksbuchhandlung, Böhlberggasse 1.**

**Gratis**  
erhält ein jeder beim Einkauf von 1 A  
an ein  
**Oster-Ei.**  
Probieren Sie **Perl-Kaffee**  
das Pfd 90, 95, 100 Pf.  
**Hermann Spauler**,  
Bernburgerstr. 28 c.

Einer geehrten Nachbarschaft aus  
Nachricht daß ich das  
Wittmannsches Geschäft, Königsstr. 73,  
von Herrn Bachmann käuflich über-  
nommen habe.  
Mit der Bitte mein Unternehmen  
gütigst unterstützen zu wollen zeichnet  
achtungsvoll  
**Robert Grosse.**



**Dr. Thompson's**  
**SEIFENPULVER**  
gibt blendend weisse  
Wäsche,  
Unübertreffliches  
Wasch- und  
Bleichmittel.  
allein oocht mit Namen  
**Dr. Thompson**  
u. Schutzmarke **SCHWAN**.  
Vorsteht  
vor Nachahmungen!  
Überall käuflich.  
Alleiniger Fabrikant:  
Ernst Steglin, Düsseldorf.

**Hochfeine Tafelbutter**,  
**Koch- und Backbutter**,  
**frische Eier**,  
garant. reines Gänsefett  
ff. Schweineschmalz  
empfeht  
**Johs. Schwarz Nachf.**  
Jnh.: Karl Rabe,  
10 Keilstraße 10.

**Schulwaren-Reparatur**  
Bismarckstr. 33.  
Die in meinem Geschäft  
abgegebenen Waren werden sof. pfechtens  
in 1 Tage fertig gestellt. Auslieferung  
ausgerüstet sauber u. halbbad. G. Ruhmann,  
Schulmachersmeister, Bismarckstr. 33.

**Zigarren,**  
nur gute Qualitäten, 100 Stück 2.50,  
3. —, 3.25 850 A u. i. w. empfiehlt das  
Bwaren-Verlag-Haus  
**Albert Schulenburg, Gr. Ulrichstr. 48.**

**Gutes Brot,**  
für 80 Pf. 9 Pf. für 3 Pf. 85 Pf.  
empfeht **Friedrich Ackermann**,  
Zeitz, Webastr. 10.

**Paul Schneider**  
**Stenwaren-Handlung**  
Bernburgerstr. 4.

**Karl Koch's**  
**Nährzwieback**  
seit 15 Jahren durch erstaun-  
liche Erfolge mehr als bewährt  
unter ärztlicher Kontrolle her-  
gestellt, chemisch untersucht  
kalkphosphathaltiges Blut- u.  
Knochen bildendes Nährmittel  
ersten Ranges zu haben in  
**Karl Koch's Nährzwieback**  
Fabrik, Halle a. S., in allen  
besseren Kolonialwaren  
und Drogeriehandlungen u.  
Bäckereien.

**Ostern.**  
**Düten-Konfett,**  
leicht und billig.  
**Oster-Eier und Oster-Düten**  
in größter Auswahl empfiehlt  
**Sonntags-Edelwaren- und**  
**Putzwaren-Fabrik**  
von C. Tornow, Jnh. R. Schirmer,  
Zeilstraße 82, u. Roten Hof.

**Allgemeine Kranken- u. Sterbefälle**  
der Metallarbeiter, G. G. Nr. 29,  
Samburg, Filiale Zeitz.  
Die Wohnung des Bevollmächtigten  
befindet sich bei  
**Neumarktstr. 9, II.**  
Der Vorstand.

**Thalia-Theater**  
Am 4. und 5. April ein nochmaliges  
Gastspiel der geübten und berühmten  
Tragödin  
**Adele Sandrod**  
stattfinden. Die große Künstlerin wird  
am ersten Abend die Gemelindechen  
spielen und am zweiten Abend in Suber-  
manns **Geimat als Wascha** auftreten.  
Billetts von heute ab im Bureau  
des **Thalia-Theaters** erhältlich.

**Burg-Theater.**  
Dienstag den 28. März 1899  
Benefiz für **H. Spinitz**.  
**Der Wilderer.**  
Mittwoch: **Das Gefängnis.**

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: **Richard Süsser.**  
Die **3 Eugenes**, Orator, Lust-  
spielmacher am fliegenden Trapez. (Sen-  
tationell!) — Die Wards- Trappe,  
Elite-Barriere-Krobinen. — Die Ge-  
schichte Greenwood mit ihrer musikal.  
Bautime. — Die lustigen Schmeie.  
Die Schwestern Amanda u. Martin  
Hagemann, Gefängnis, Spiel u. Lang-  
Duett stieren. — Die drei Schoen-  
brunn's mit ihrem humoristisch-mu-  
sikalischen Bilderbuch. — Clown Willi  
Agoston mit seiner Burleske „Spalle  
auf Spalle“. — Fr. v. Bernars, Antioch,  
Gefängnis u. Hofm-Soubrette. — Herr  
Martin Vallée, Original-Gefängnis-  
Humorist. — Oskar Meesters's Pho-  
togramm mit einer neuen Seie leben-  
der Photographie von der **Palästina-  
Reise des Deutschen Kaiser-Paares.**  
(Sentationell!)  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Apollo-Theater.**  
Telephon 183.  
**Spielplan**  
vom 16 bis 30. März.  
Mr. Fred Gillet, der einstige Kräft-  
her Welt, welcher auf einem Fingert  
reisen kann. — Lucie und Eugenie  
Grisan, Landkäufers, Portraits,  
u. Sonnetier. Non plus ultra aller  
Wahrheiten. — Bianca Brassy,  
Contantin (Continentale, fensend).  
— Geschwister Verdier, Salon-  
Duett. — Fr. v. Bernars, Fautoddes  
Theater. — Mizzi Rositta, Soubrette.  
— Arthur Jucks, San-dunorht-  
romantiker. — Black u. A. Rose, mu-  
sikalische Virtuosen. — Reueordnungs-  
Humorist L'Estier. Sentationell.  
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.  
Folgen: Duzen-Billetts à 5 Pf. zum  
beliebigen Gebrauch, sind im Bureau  
des Apollo-Theaters und den bekannten  
Verkaufsstellen zu haben.

**Original-Bell-Panorama**  
Zeilstraße 5, I.  
Diese Woche:  
**Deutsche Alpen.**  
Großglöcker-Gebiet.  
Mittwoch  
**Schlahter-Peß**  
Oscar Heller,  
Steinweg 32.

**Deutsche Alpen.**  
Großglöcker-Gebiet.  
Mittwoch  
**Schlahter-Peß**  
Oscar Heller,  
Steinweg 32.

**Original-Bell-Panorama**  
Zeilstraße 5, I.  
Diese Woche:  
**Deutsche Alpen.**  
Großglöcker-Gebiet.  
Mittwoch  
**Schlahter-Peß**  
Oscar Heller,  
Steinweg 32.

**Original-Bell-Panorama**  
Zeilstraße 5, I.  
Diese Woche:  
**Deutsche Alpen.**  
Großglöcker-Gebiet.  
Mittwoch  
**Schlahter-Peß**  
Oscar Heller,  
Steinweg 32.

**Original-Bell-Panorama**  
Zeilstraße 5, I.  
Diese Woche:  
**Deutsche Alpen.**  
Großglöcker-Gebiet.  
Mittwoch  
**Schlahter-Peß**  
Oscar Heller,  
Steinweg 32.









